

Bern, 24. Mai 2024

Medieninformation

88 % der Schweizer Stimmbevölkerung hat sich 2014 für eine Stärkung der Hausarztmedizin ausgesprochen – passiert ist bis heute zu wenig

Die Grundversorgung ist in akuter Gefahr: Es muss sofort mehr in die Ausbildung von Haus- und Kinderärzt:innen investiert werden

Vor genau 10 Jahren, im Mai 2014, hat sich die Schweiz an der Urne mit einem überwältigenden Mehr von 88 % für eine Stärkung der Hausarztmedizin ausgesprochen. Bis heute ist allerdings noch viel zu wenig umgesetzt worden. Ohne Sofortmassnahmen und politischen Druck droht der Schweiz das Szenario, die kostengünstige und qualitativ hochstehende Basis für die medizinische Grundversorgung zu verlieren. Um dem entgegen zu wirken, lanciert mfe eine Petition zur Sicherung der Haus- und Kinderarztmedizin für die Zukunft.

Fast zu spät

Die Versorgungskrise in der Haus- und Kinderarztmedizin ist Realität, und in der Schweiz stehen immer weniger Haus- und Kinderärzt:innen für immer mehr Menschen zur Verfügung. Viele Praxen finden keine Nachfolge oder führen Aufnahmestopps für neue Patient:innen ein.

Die Schweizer Bevölkerung wächst rasch, und der Anteil der über 65-Jährigen nimmt weiter zu. Gemäss Szenario des Bundesamts für Statistik wächst die Bevölkerung zwischen 2021 und 2030 um weitere 8,8 % und der Anteil der über 65-Jährigen steigt bis 2050 von 18,9 % auf 25,6 %. Aufgrund dieses Bevölkerungswachstums und des steigenden Bedarfs braucht es auch immer mehr ärztliche Grundversorgung. Doch dafür stehen in der Schweiz schon heute zu wenig praktizierende Haus- und Kinderärzt:innen zur Verfügung.

Die Versorgungskrise wird sich zudem weiter zuspitzen, da das Durchschnittsalter der Haus- und Kinderärzt:innen von 51 Jahren im Jahr 2015 auf 55 Jahre im Jahr 2020 angestiegen ist. Hinzu kommt, dass viel zu wenige Ärzt:innen in die Grundversorgung gehen. Aktuell müssten 50 % der Studienabgänger:innen in Medizin eine der Grundversorgerdisziplinen wählen, damit der Bedarf an Nachwuchskräften gedeckt werden kann. 2022 waren aber nur 39 % der ambulant tätigen Mediziner:innen in der Grundversorgung tätig.

Sofortige Investition von CHF 205 Mio. für die Aus- und Weiterbildung gefordert

Mit der Petition «Mehr Haus- und Kinderärzt:innen ausbilden – damit es auch morgen noch eine Grundversorgung gibt» fordert mfe:

- die Erhöhung der Anzahl an Medizinstudienplätzen von 1'300 auf 1'800
- eine Stärkung der Haus- und Kinderarztmedizin an den Universitäten
- die Erhöhung der Zahl der Praxisassistentenstellen von 280 auf 720
- Bundesmittel im Umfang von CHF 205 Mio. zur Lancierung eines Impulsprogramms

Erst kürzlich hat die neue Gesundheitsministerin, Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, die Stärkung der Grundversorgung als eine ihrer Prioritäten bezeichnet. Dieser Priorität will mfe mit der Petition Nachdruck verleihen und dafür sorgen, dass die Haus- und Kinderarztmedizin den Stellenwert erhält, welche sie zur Sicherstellung der Grundversorgung benötigt. Diesen Auftrag hat die Politik vor bereits zehn Jahren von der Schweizer Bevölkerung erhalten - er muss jetzt dringend umgesetzt werden.

Mehr Informationen zur Petition unter: <https://www.hausaerzteschweiz.ch/petition-2024>

Aktuelle Ausgabe Onlinemagazin Standpunkte unter: <https://www.mfe-standpunkte.ch/de>

mfe – der Verband für die politischen Anliegen der Haus- und Kinderärzte

Die Gesundheit der Bevölkerung, ihre Lebensqualität sowie die Kosten und die Qualität der Gesundheitssysteme sind stark vom Stellenwert der Hausarztmedizin abhängig. mfe setzt sich für die Förderung, die Besserstellung und die Stärkung der Hausarztmedizin ein.

Weitere Informationen:

Sandra Hügli-Jost

Kommunikationsbeauftragte mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz

078 920 24 05, sandra.huegli@hausarzteschweiz.ch

www.hausaerzteschweiz.ch